

Elbinger
24./XII. 1918

143

Der „Europazug“.

Bern, 24. Dezember. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Die Ententeregierungen haben beschlossen, den Europazug zu organisieren, welcher von Paris ausgehend, Mailand, Jugoslawien, Rumänien und die Ukraine berühren würde.

An die Stelle des früheren Orientexpresszuges, der von Paris über Wien und Budapest nach Konstantinopel verkehrte, soll also von nun an nach dem Willen der Entente eine Verbindung treten, die weitab liegt von dem Wege, der vor dem Kriege vom Westen nach dem Osten führte. Selbstverständlich wären bei Schaffung dieser Reiseroute nicht die Rücksichten auf die Bedürfnisse maßgebend, wie sie sich im Laufe der Jahrzehnte auf der großen Verkehrsstraße

nach dem Osten entwickelt haben, sondern ausschließlich politische Gründe. Der Europazug ist eine Verbindung der ententefreundlichen Oststaaten mit dem Westen, die hart an der Grenze der ehemaligen Monarchie geführt wird und dem großen Verkehrszentrum Wien sorgsam aus dem Wege geht. Die vollständige Ausschaltung Wiens aus den Linien des großen internationalen Verkehrs gehört mit zu den Strafen, die die Entente über uns verhängen will. Es ist aber die Frage, ob sich ein derartiges Projekt in der Praxis so durchführen läßt, wie es von engherziger Theorie beschlossen wurde, und ob sich der internationale Reise- und Handelsverkehr von der naturgemäßen breiten und bequemen Hauptstraße auf fernab liegende, versteckte und zeitraubende Nebenwege wird verweisen lassen, ist eine Frage, die die Zukunft hoffentlich zu unseren Gunsten beantworten wird. Vorausgesetzt, daß unsere Verkehrsbehörden bei dieser Konkurrenz mit einigem Geschick zu Werke gehen.